

# Banken entdecken die Frau

Frauen legen vorsichtiger und bedachter an als Männer

PIERRE WEILL

**Immer mehr Frauen sind berufstätig, und immer mehr Frauen verwalten ihr eigenes Vermögen. Für die Banken sind sie ein begehrtes Kundensegment.**

Eine Umfrage aus den USA bringt es an den Tag: Frauen beeinflussen massgeblich wichtige finanzielle Entscheide innerhalb der Familie. So beeinflussen Frauen 65% der Autokäufe, 85% der Konsumgüterkäufe, 91% der Häuserkäufe, 92% der Feriendestinationen und 94% der Hauseinrichtungen. Vor allem aber bestimmen die Frauen zu 89% die Bankbeziehung, und 75% der in einer Partnerschaft lebenden Frauen verwalten das gemeinsame Vermögen.

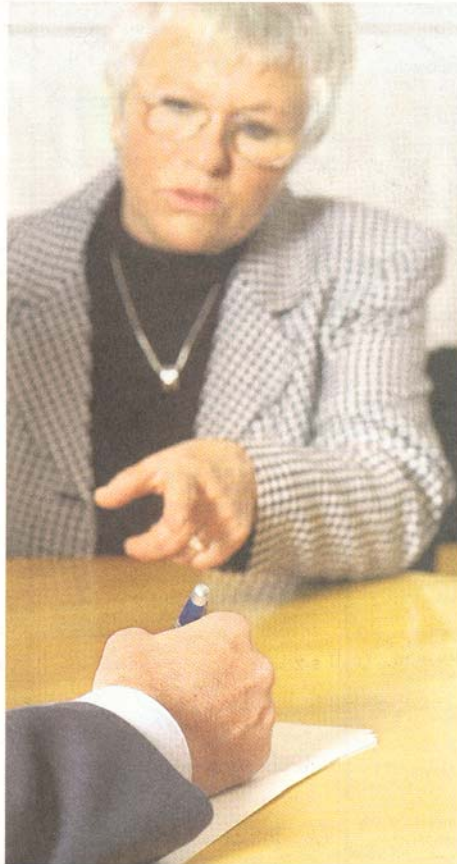
In Europa ist die Emanzipation der Frau noch nicht überall derart fortgeschritten. Dies zeigt sich auch daran, dass in Deutschland (Zahlen für die Schweiz sind nicht bekannt) nur 42% der Frauen das gemeinsame Vermögen verwalten. Doch auch hier ist es nahezu die Hälfte – Tendenz steigend. Dazu kommt, dass auf Grund der Lebenserwartung Frauen sehr oft ihre Ehemänner überleben und sich notgedrungen spätestens als Witwen mit Finanzen befassen müssen.

Unabhängige Studien bestätigen, dass Frauen bei Geldanlagen nicht gleich vorgehen wie Männer. Sie beschäftigen sich meist intensiver mit den Unternehmen, in denen sie ihr Geld investieren. Anlegerinnen achten bei ihrer Investition auf die Unternehmensstrategien. Sie investieren oft in Firmen, die ökologisch orientiert sind und deren Produkte sie auch selbst kennen. Zudem ergaben die Studien, dass Frauen etwa 40% mehr Zeit mit der Recherche verbringen als Männer. Die damit zusammenhängende Risikoscheu resultiert gemäss

**Frauen erreichen im Durchschnitt eine Rendite, die 5 Prozentpunkte höher liegt als jene der Männer.**

Natalie Waltmann von der Basler Kantonalbank (BKB) auch daraus, dass Frauen häufig ein tieferes Einkommen erzielen als Männer, wodurch sie weniger Kapital für Anlagen zur Verfügung haben.

Natürlich gibt es sowohl bei Frauen als auch bei Männern unterschiedliche Anlagentypen: risikofreudige und risikoscheue. «Dennoch kann man sagen, dass Frauen in der Regel vorsichtiger und überlegter



Bestimmt. Frauen wissen, wie sie ihr Geld anlegen wollen. Foto Visum

anlegen als Männer. Diese sind häufig impulsiver und gehen mehr Risiken ein», sagt Waltmann, Leiterin Business Development und BKB-Lady-Consult. Unter diesem Namen bietet die BKB ein eigenes Programm für Frauen an.

Interessant ist auch, dass Frauen in der Regel erfolgreicher investieren als Männer. Frauen erreichen nämlich im Jahresdurchschnitt eine Rendite, die um 5 Prozentpunkte höher ist als jene der Männer. Entwicklungen wie die steigende Beschäftigungsquote der Frauen, die in der Schweiz bei 70% liegt und die zunehmende Übernahme der Verantwortung bei finanziellen Angelegenheiten, macht Frauen für Banken zu einem interessanten Kundensegment. Schliesslich besteht rund die Hälfte der Kundschaft aus Frauen.

**FRAUEN BERATEN FRAUEN.**

Eine Umfrage der BKB ergab, dass jede fünfte Kundin gerne von einer Frau beraten werden möchte. Die BKB erklärt diesen Wunsch mit «der unterschiedlichen Denkweise von Mann und Frau». Die Bedürfnisse der

beiden Geschlechter seien, auch wenn es um Geldfragen geht, oft sehr verschieden. «Frauen legen grösseren Wert auf Kommunikation und die Beziehung der Menschen zueinander.

Zudem spielen Themen wie Sicherheit und Vorsorge eine besondere Rolle», sagt Waltmann. Frauen würden sich von anderen Frauen häufig besser verstanden fühlen, weil sie dieselbe Sprache sprechen. «Viele Kundinnen haben bei der Befragung angegeben, dass Beraterinnen besser auf ihre Anliegen eingehen und sich mehr Zeit nehmen, Fragen zu beantworten.» Auf Grund dieser Ergebnisse ermöglicht die BKB ihren Kundinnen, sich ausschliesslich von Frauen beraten zu lassen.

Andreas Waespi, Leiter Privatkunden der BKB und Mitglied der Geschäftsleitung, weist darauf hin, dass die BKB mehr weibliche Kundenberaterinnen angestellt hat als männliche. Dabei zieht er alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kundenkontakt an den Standorten ein. «Wir sind sehr flexibel in Bezug auf Teilzeitarbeit. Wir haben Mitarbeite-

rinnen, die zu 20% bei uns Teilzeit arbeiten», sagt Waespi.

Die Bank Coop, ein Tochterunternehmen der BKB, bietet in der gesamten Deutschschweiz eine ähnliche Dienstleistung unter dem Namen «eva» an. Dabei spricht die Bank Themen an wie Ausbildung, Konkubinats, Heirat, Scheidung, Pensionierung und Tod. Alle Frauen müssen sich im Laufe der Zeit mit einem oder mehreren dieser Themen auseinander setzen. Oft müssen sie dann Entscheidungen treffen, die sich direkt auf ihre Finanzen auswirken. Sehr oft sind bei Eintreten eines Ereignisses die Folgen anders als bei einem Mann. Die Bank Coop berät die Kundinnen entsprechend in Einzelgesprächen oder als Einführung auch bei Veranstaltungen.

Neben der exklusiven Beratung durch Bankfachfrauen führt auch die BKB einmal im Jahr eine Veranstaltung durch. Beim Anlass «Frau und Geld» sind ausschliesslich Frauen zugelassen. Auch andere Banken wie die Bank Sarasin (Lady's Finance) und die Private-Banking-Einheit der UBS «Frauen und Finanzen» kennen derartige Events. Die UBS führt beispielsweise heute Abend für ihre Kundinnen in Basel einen Anlass zum Thema «Globaler Wirtschaftsausblick» mit anschliessendem Apéro durch. Gemäss Sprecher Florian Michel sind in diesem Jahr drei bis vier Anlässe geplant.

In der Region Zürich bietet die UBS die Finanzreihe «pour elle» mit den Themenschwerpunkten «financelle» und «intellectuelle». Bei «financelle» geht es um aktuelle Finanzthemen. Bei «intellectuelle» steht die Ausbildung im Vordergrund. «Wir bieten professionell gestaltete Ausbildungs-Workshops zu verschiedenen Wirtschafts- und Lifestyle-Themen an», sagt Michel.

**ALTER IST WICHTIGER.**

Die berufstätige, geschiedene Frau B. (58) ist seit langem BKB-Kundin. Sie besucht regelmässig die Veranstaltungen für Frauen, doch legt sie mehr Wert auf das Alter des Beraters als auf das Geschlecht: «Ich werde lieber von einem älteren Kundenberater betreut als von einer jungen Frau», sagt sie. Allerdings habe sie sich auf Grund einer Lady-Consult-Veranstaltung für einen Fonds mit nachhaltigen Werten interessiert. Da habe sie sich von einer Frau kompetent beraten lassen.

Als weitere Dienstleistung haben die Kantonalkbank die BKB-Lady-Consult-Hotline und die Bank Coop die «eva line» geschaffen, über welche die Kundinnen mit ihrer Bank in Kontakt treten können.